

10.7.2007

Bildung satt oder Mogelpackung?

NRW: Neues Kinderbildungsgesetz weckt vielseitige Kritik

"Wir wollen das KiBiz so nicht!" lautet der Protest vieler Erzieherinnen und Erzieher in Nordrhein-Westfalen im Hinblick auf das neue Kinderbildungsgesetz "zur frühen Bildung und Förderung von Kindern". Viele befürchten, das neue Gesetz könne Mehrkosten für Eltern mit sich bringen - und damit auf Kosten der Kinder gehen. "KiBiz heißt erstmal Einsparung" sagt Christiane Rotter, Leiterin der evangelischen Kindertagesstätte in Köln-Zollstock.

Die Kindertagesstätte in Köln-Zollstock hat zusammen mit evangelischen Erzieherinnen und Erziehern eine "Mail und Brief-Aktion" gegen das neue Gesetz gestartet. Sie sehen die Verantwortung auf sich abgewälzt: einen gewissen Bildungsumfang umzusetzen, ohne genug Mittel dafür zu haben - so lautet die Kritik.

"Das Kinderbildungsgesetz können wir nicht gutheißen. Es ist eindeutig ein Spargesetz", so im domradio. Es liege bereits eine "riesige Sparwelle" in den letzten zehn Jahren hinter den Tagesstätten. Selbstverständlich unterstütze man die Bildung der Kinder, dies sei "überhaupt keine Frage". Doch das Kinderbildungsgesetz sehe kaum Pädagogik in der Hinsicht vor. "Das bleibt uns überlassen", sagt Rotter.

Bedenken hat Christiane Rotter außerdem im Hinblick auf die voraussichtliche Erhöhung der Elternbeiträge: "Was ist mit Eltern, die sich das nicht in vollem Umfang leisten können-kriegen die dann weniger Bildung für ihre Kinder?"

Bei der Finanzierung der Kindertagesstätten müsse dringend nachgebessert werden. "Wir brauchen das Geld, dass in den letzten Jahren eingespart worden ist wieder", fordert Christiane Rotter. Das Öffnungszeitenmodell könne nur so erweitert und flexibler gemacht werden. Hierfür sei das alte Gesetz durchaus ausreichend, findet Christiane Rotter. Man müsse es nur in einzelnen Teilen "entbürokratisieren".

Zu Lasten der Kinder

Unter der Überschrift "Bildung satt ... oder Mogelpackung?" hatte die evangelische Kirche bereits im Juni in Bochum eine Postkartenaktion gegen das neue NRW-Kindergartengesetz gestartet. In den evangelischen Kindergärten seien 10.000 Karten verteilt worden, die Eltern und Erzieherinnen an NRW-Familienminister Armin Laschet (CDU) schicken sollten.

Auf der Protestkarte ist eine Karikatur zu sehen, die eine Kindergartengruppe am Mittagstisch zeigt. Die Kinder blicken enttäuscht auf ihre Erzieherin, die aus einem Paket der Landesregierung ein Fischskelett zieht. Auf der Rückseite heißt es: "Der Bildungshunger unserer Kleinen ist groß." Angebote für Kinder unter drei Jahren brauchten Qualität, Familienzentren dürfe es nicht nur als Sparmodell geben und pädagogische Qualität sei nur mit Fachkräften möglich.